

Gemeinden ihren Lehrern meist nur kümmerliche Gehälter zahlen können, verlockt dies Amt natürlich nicht viele Eltern, ihre Kinder diesem Berufe zuzuführen, zumal auch die Ausbildung nicht unerhebliche Opfer fordert. Der Lutherverein will nun gern helfen, indem er die Gemeinden unterstützt, so daß sie die Lehrergehälter erhöhen können, indem er Unterstützungen an bedürftige Lehramtszöglinge zahlt und — neuerdings besonders — indem er die Errichtung eines Schülerheims in Eger fördert. — Dies Schülerheim möchte erreichen: 1. daß die Ausbildung der Seminaristen für unbemittelte Eltern recht billig gestaltet werden kann und 2. daß die Schüler im Umgang mit Gleichgestellten für ihren Beruf und für die deutsch-evangelische Sache sich begeistern lernen. — Damen und Herren, die für alle diese Ziele mit ihrer Person und einem Jahresbeitrage eintreten, wollen ihren Beitritt zum Lutherverein erklären. Herr Kantor Lehmann in Burkhardswalde.

— **Es rumort wieder!** Nach den heftigen, anhaltenden Erderstürmungen, die sich vor kurzem trostlos vom Vogellande ausgehend in ganz Mitteldeutschland und Böhmen unliebsam bemerkbar gemacht haben, hätte man glauben sollen, unsere sonst so ruhige Heimat würde sich ausgetobt und endlich eine ihrem Alter entsprechende Stetigkeit angenommen. Und nun rumort doch wieder! Ungeheuerlich schüttelt sich die heimische Scholle und erschreckt mit Donnern und Getöse ihre Bewohner! Wenn auch der gestern wahrgenommene Stoß für unsere Gegend von unvorstellbarer Stärke gewesen sein mag, so ist doch ein Grund zu erster Besorgnis nicht vorhanden. Mutter Erde hat vermutlich im Innern ihres Baues noch einiges zu ordnen und kann diese Veränderungen nicht ohne Rärm und Schütteln vornehmen. Viel Böses wird unsere deutsche Erde nicht anrichten; vielleicht hier und da in einem für ihre Alter allerdings unzulässigen Uebermut einen harmlosen Schabernack verüben, sei es, daß sie das Gesäthe im Schranke hin und her rüttelt und der Hausfrau einen Sackchen einjagt, sei es, daß sie die Lehren zum Stehen bringt und die Kinder die Schule verläßt, oder schlimmsten Falles den Hanshern unfaßt aus dem Sacke weckt. — Am Sonnabend früh, kurz nach 6 Uhr, sind in verschiedenen Gegenden Sachsens Erdbeben beobachtet worden. Aus der Umgegend Dresdens wird gemeldet, daß die Erderstürmungen in Cossebaude und in der Köhngitz bemerkt worden sind. In Gaboritz bei Brieskowitz und einigen benachbarten Orten wurde 6 Uhr 6 Minuten ein Erdbeben beobachtet. In Döbitz wurde ein starkes Erdbeben 6 Uhr 12 Minuten beobachtet, das von Norden nach Süden ging. Das Erdbeben war von starkem unterirdischen Rollen begleitet. Vor 6 Uhr wurde ebenfalls ein ganz leichter Erdstoß verspürt. Auch in Meerane wurde Sonnabend früh gegen 6 Uhr ein ziemlich heftiges Erdbeben, verbunden mit rollendem Geräusche, bemerkt. Es wurde in verschiedenen Teilen der Stadt beobachtet. Die Erderstürmung war so stark, daß übereinanderstehende Keller stürzten und in einer Wohnung ein Zylinder von der Lampe heruntergeschleudert wurde. Auch in Wilsdruff, Limbach und anderen Orten unserer nächsten Umgegend ist die starke Erderstürmung, welche von West nach Ost ging, bemerkt worden. Weiter wird uns noch berichtet, daß die Erderstürmung so stark war, daß es den Anschein erweckte, als wolle die Decke niederbrechen. Verschiedentlich sind auch Gegenstände von ihrem Standorte heruntergefallen.

— **Essentielle Sitzung des Stadtgemeinderates** am 17. Dezember. Der Vorsitz führt Bürgermeister Stadlerberger. Entschuldigend fehlt St. R. Goerne. Zu Punkt 1 teilt Bürgermeister Stadlerberger mit, daß St. B. Tschischkel Grundstücken über das Köpfen der Rastantendüne im Botanischen Garten zu Dresden eingezogen habe, und daß man dort das Köpfen der Rastanten nicht empfehle. Man läßt deshalb die Sache auf sich beruhen. — Weiter gibt der Vorsitzende einen Bericht der Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahn bekannt, nach dem man davon absieht, eine Güterladestelle an der alten Köpfischen Weimabühl zu errichten. Die Anregung ging damals von Herrn Walter Schmidt aus. — Die Jansen des Rabattparvereins für verkaufte Marken belaufen sich dieses Jahr auf rund 298 Mark. Der Ertrag fällt zu einem Drittel der Sparkasse und zu zwei Dritteln dem Verein zu. Auf Anregung des St. B. Vogner beschließt man, den Herren Kassierer Junge 40 M. und Kontrolleur Leuschner 30 M. Gratifikation für ihre Mithaltungen zu gewähren. — Herr Schuldirektor Loowas teilt mit, daß die hiesige Schule für Ostern 1909 zwei Lehrgänge benötige. Der Vorsitzende empfiehlt dem Kollegium, dem Schulvorstand die Wohnung über der Turnhalle zu überlassen. Diese Zimmer seien früher schon zu gleichen Zwecken verwendet worden. St. B. Zischke weist daraufhin, daß diese Zimmer jedenfalls sehr kalt sein werden. Der Vorsitzende sagt zu, dafür Sorge zu tragen, daß dann auch genügend geheizt werde. Man beschließt deshalb einstimmig, dem bisherigen Wohnungsinhaber zu kündigen und dem Schulvorstand die Räume kostenlos zu überlassen. — Zu Punkt 2 der Tagesordnung, Gründung einer Sterbekasse der Schneiderzunft, stellt man nach Behörde der Satzungen folgende Bedingungen. — Die Gemeinde Grumbach teilt dem Stadtgemeinderat mit, daß es seinen Beitritt zur Gründung einer Ueberlandzentrale nur dann erklären könne, wenn das Wilsdruffer Elektrizitätswerk nur mit 160 000 M. in Abrechnung gebracht werde, andernfalls Grumbach einen Betrag mit Deuben abschließen St. B. Schlöcherwiler wünscht, daß man heute den Beschluß fasse, zu welchem Preise unser Werk zu haben sei. Im gleichen Sinne äußert sich St. B. Frühau. St. B. Vogner fragt an, ob es nicht angängig sei, den Austausch einzubringen, damit dieser sein Urteil in dieser Angelegenheit abgeben möge. St. B. Fischer weist ebenfalls die Zustimmung, welche die Gemeinde Grumbach stellt, zurück. Es empfehle sich hier, ganz kurzen Prozeß zu machen. Wilsdruff habe nicht nötig, sein Werk zu verschleudern. Im gleichen Sinne äußern sich noch St. R. Bretschneider

und St. B. Friedrich. Man beschließt deshalb einstimmig, der Gemeinde Grumbach mitzuteilen, daß unser Werk nur für 300 000 M. zu haben sei. — Nachdem St. B. Zischke und Sauerb im ablehnenden Sinne gesprochen haben, beschließt man, das Gesuch um Gewährung einer Beihilfe für hilfsbedürftige Schwachkranke auf sich beruhen zu lassen, da doch die Unterstützungsgefuche sich immer mehr häufen, und die Stadt genug für ihre Armen zu sorgen habe. — Zu Punkt 5 hatte die Elektrizitätsdeputation den Vorschlag gemacht, von Neustadt aus abzugehen, und dem Uebel nach Möglichkeit so abzuwehren. St. B. Kaufst hält eine bessere Beleuchtung dieses Weges für sehr nötig, bei dieser Gelegenheit erinnert der Vorsitzende an die ebenfalls bessere Beleuchtung des Verbindungsweges von der Meißnerstraße (Adams) nach der Töpfergasse. Man solle doch nicht erst warten, bis man mit Gefuchen komme. Nach längerer Debatte beschließt man, am Doppelgelände vor dem Langenschen Hause eine Lampe anzubringen, und an der Meißnerstraße der Elektrizitätsdeputation die Wahl des Anbringungsortes zu überlassen. — St. B. Zischke betont, daß es ihm unmöglich sei, ohne vorherige Prüfung des Haushaltsplanes in die Beratung einzutreten. Es liege sich doch da noch manches anders gestalten, als wie es bisher aussieht. St. B. Vogner ist derselben Meinung, vielleicht lasse sich da noch etwas herausbringen, um die unumgängliche Erhöhung der Steuern auf einen niedrigeren Prozentsatz herabzudrücken, man solle doch den Haushaltsplan erst unter den Mitgliedern zirkulieren lassen. Im gleichen Sinne sprechen noch St. B. Friedrich und Fischer. Der Vorsitzende sagt dies zu, und man beschließt die Beratung des Haushaltsplanes auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Außerhalb der Tagesordnung weist St. R. Dr. Kronfeld den unberechtigten Vorwurf, der ihm von anderer Seite gemacht worden sei zurück, daß er die letzte Sitzung nur wegen Eatscheides der Amtshauptmannschaft verläßt habe. — St. B. Vogner wünscht, daß man derartige wichtige Punkte, wie der Entschluß aufzufällig als selbständige Punkte auf die Tagesordnung stelle. Zum Schluß fragt St. B. Zischke an, warum die Arbeiten am Schulneubau eingestellt worden seien. Die Witterung erlaube es doch, daß die Arbeiten noch gefördert werden können. St. B. Vogner ist gegenwärtiger Meinung, man solle doch derartige Grundarbeiten für das Frühjahr lassen. Der Vorsitzende teilt mit, daß der Schulvorstand beschließen habe, die Arbeiten wegen der unbeständigen Witterung einzustellen. Schluß der Sitzung 7/8 Uhr.

— **Für die Weihnachtsfeier!** Das Fest aller Feste kommt marklos näher. Noch einige wenige Tage, dann ist das geschäftige Treiben vorbei, Ruhe und Frieden ziehen ein in Hütte und Haus. Dann gilt es, die rechte Erholung zu finden. Tannen- und Stollenduft im Zimmer, und in der Hand ein gutes Buch, aber ein gutes muß es sein. Es wird soviel Schund und Schmutz gerade um diese Zeit auf den Büchermarkt geworfen, daß es für den Uneingeweihten schwer ist, das Gute von dem Schlechten zu unterscheiden. Gute Bücher sind teuer, wenigstens im allgemeinen. Der Gemeinnützige Verein aber bietet allen Büchern in Stadt und Land für ganze 20 Pfennige ein hübsches Buch. Es muß natürlich gut gehalten werden und bis zum 23. dieses Monats mittags bei Herrn Lehrer Kühne bestellt werden. Die Befristung läuft erst am 7. Januar 1909 ab, beträgt also reichlich 14 Tage. Der Bestand der Bibliothek ist früher veröffentlicht worden. Unter den Neuerwerbungen sind zu nennen: Ernst, Semper der Jüngling, Anders, Skizzen, Ernst, Vom geruhigen Leben, Böhlen, Das Laus zur Flamme, Kurz Der Sonnenwirt, Fischer, Die Freude am Licht, Eriebin, Das schlafende Heer, Duch, Vita somnium brevis, Freitag, Die Ahnen, Fropan, Zwischen Erde und Äther, Franzos, Rösche von Varma, Haarhaus, Der Popperder Krieg, Megede, Quitt, Kollig, Peter, Mayr, der Wirt an der Mahr, Mügge, der Boigt von Ehl, Endermann, Frau Sorge, Stelclair, der Sumpf, Strag, Da sitzt die Käse, Bobeltis, Höhenluft, Zahn, Herrgottsbüden.

— Wie aus dem Interatenteil zu ersehen ist, hält der **Geflügelzüchterverein zu Wilsdruff** in den Tagen vom 10. bis 12. Januar 1909 seine 28. große allgemeine Geflügelausstellung mit Prämierung und Verlosung im „Hotel weißer Adler“ ab. Die Vorarbeiten dazu sind soweit erledigt und die Ausstellungsprogramme und Anmeldeböden zum Verlaßt gekommen. Sollte jemand mit der Zustellung eines solchen übersehen worden sein, so wolle man selbige bei Herrn Martin Vogel, Tischlermeister, Wilsdruff, Rosenstraße, kostenlos entnehmen. Zur Ausstellung sind laut Programm zulässig: Kaffeebühner, Kreuzungen und Landhühner, geflügelte und gleichartig zusammengestellt, ferner Gänse, Enten, Pfauen, Fasanen und Tauben, lebendiges und geschlachtetes Vagelgesehe, Eier, Gerätschaften, Futter und Literatur, welche der Geflügelzucht dienen. Die Ausstellung der Tiere erfolgt paarweise, sowie einzeln und sei hiermit jedem Geflügelzüchter und Aussteller eine Besichtigung derselben bestens empfohlen. Der Verein wird alles anstreben, auch diese Ausstellung den vorhergegangenen glückzustellen und die Herren Aussteller in jeder Weise zu befriedigen. Für die ihm anvertrauten Tiere garantiert der Verein für sorgfältige und gewissenhafte Pflege, gute Unterbringung in eigenen, geräumigen eisernen Käfigen, sowie die Fütterung, welche jeden Morgen mit Spratt's Patent-Geflügelers-Gesetzblätter, die übrige nur aus guten und gesundem Körnerfutter besteht, ist im reichsten Maße gesorgt. Die den Preisurteilern zur Verfügung stehenden Ehrenpreise sind dem Verein gültig zugestellt worden. Ein Ehrenpreis aus Staatsmitteln (Plaketten) vorbehaltlich der Genehmigung des Kgl. Ministeriums, vom Landesverband Sächsischer Geflügelzüchtervereine 1 silberne und 1 bronzenes Medaillon und 3 Brettdiplome, von der Stadt Wilsdruff ein Ehrenpreis, Wertgegenstand von 20 Mark, von Spratt's Patent-Akt.-Ges., Rummelsburg 1 Ehrenpreis, vom Verein 3 Ehrenpreise und 3 Ehrendiplome. An den Ehrenpreisen ist jeder berechtigt, kann aber nur einen erhalten. Weitere

Privatpreise stehen in Aussicht. Mit der Ausstellung ist eine Lotterie von 1200 Losen verbunden und kommen sämtliche Gewinne nur von ausgestelltem Geflügel zur Verlosung. Der Schluß der Anmeldung ist definitiv auf den 28. Dezember 1908 festgesetzt.

— Das Landgericht Dresden verhandelte kürzlich gegen den Maurer Otto Paul Schöge aus **Alpphausen** wegen fahrlässiger Tötung. Es waren 12 Zeugen aus Dresden und Görlitz, sowie als Sachverständiger Dr. med. Gottschalk aus Leipzig vorgeladen. Schöge ist beschuldigt, am Abend des 30. August dieses Jahres in Obergorditz durch Fahrlässigkeit den Tod des Nachschmiedes Göpfert verursacht zu haben. An jenem Abend fuhr Schöge auf einem Rade von Alpphausen durch Obergorditz. Ungefähr 20 Meter vor Schöge tute dessen Bruder. Der Angeklagte soll hierbei sehr schnell gefahren sein und mit seinem Rade den Schmiedemann Göpfert umgerissen haben. Göpfert fiel auf den Kopf und er mußte dem Friedrichshöfer Krankenhaus zugeführt werden. Er ist am nächsten Tage an den Folgen dieses Unfalles gestorben. — Schöge wurde kostenlos freigesprochen, da man ihm ein strafbares Verschulden nicht nachweisen konnte.

— Im benachbarten **Alpphausen** scheint das Spitzbuben-Handwerk recht in der Blüte zu stehen. Vor ungefähr drei Wochen wurde eingeworfene Wäsche aus dem Hofe gestohlen. Wahrscheinlich ist zum Fortschaffen derselben ein Korb, der auch in derselben Nacht gestohlen wurde, benutzt worden. Der Korb ist aber wieder da. — Ein Wirtschaftsbefugter staunte kürzlich nicht wenig, als er zu seinem Feldwejen bemerkte, daß ein Spitzbube seinem Roggen einen Besuch abgestattet hatte und zwar angelisch gegen Abend während des Viehfütterns. Es sollen einige Sack gestohlen sein. Dem Diebe diese Taten nachzusehen ist nicht leicht, da es sich jedenfalls um einen sehr geriebeneu Jungen handelt, der sein unfauberes Handwerk versteht aus dem ff.

— **Kaufbad.** Auch in unserem Orte machte sich die Erderstürmung bemerkbar. So wird erzählt, daß sich hier und da der Fußboden und Betten bewegt haben, Fenster klirrten. In einem Hause war es, als ob ein schwerer Sack niederfiel, der Wasserläufe bewegte sich und klirrte, so daß Soldaten erschreckt wurden, ohne zu wissen, was es war.

— **Reffelsdorf.** In letzter Schulvorstandssitzung wurde Herr Gutsovet. Daatel zum Vorsitzenden des Schulvorstandes, an Stelle des ausch. idenden auf Wiederwahl verzichtenden Herrn Gutsovet. Gutsovet gewählt. — Um besseren Besuch des Kindergottesdienstes herbeizuführen, soll derselbe zunächst verzwanzigmal an den Vormittags-Hauptgottesdienst sich anschließen und zwar erstmalig am 1. Weihnachtsfeiertag vormittags 7/11 Uhr.

— **Reffelsdorf.** Man hat gern bemerkt, daß die Eisenbahndirektion eine Erweiterung der hiesigen Haltestelle für nächste Zeit plant und zwar soll 12 Meter Breite in der ganzen Bahnhofsstraße neu hinzukommen, so daß noch zwei Gleise Platz finden können. Mehr als zwei Jahrzehnte genügt zur Not die gegenwärtigen Bahnanlagen. Die Klagen beziehen sich auf den Zugang vom Dorfe her zum Bahnhof. Links befindet sich das Gütergleis; rechts ein Streifen sogenanntes „Dienstland“. Der Fahr- und zugleich Fußweg ist nur 5 Meter breit und namentlich bei nassem Wetter so zerfahren, daß der Stoßenschnur oft über dem Schuttwert zusammenläuft. In Betracht kommt hierzu, daß die Pferde dort haltend Fuhrwerke oft in Querschlag auf dem Badeweg halten und die Passanten beim Gehen behindern. Abhilfe gegen diesen Uebelstand würde durch eine erhöhte Fußbahn längs des Badeweges leicht zu schaffen sein. Ferner wurde es geradezu als lebensgefährlich, namentlich für ältere oder schwächliche Personen empfunden, bei bestimmten Jagen um einen Zug herumzugehen; es ist wohl nur einem glücklichen Umstand zuzuschreiben, wenn nicht Unfälle zu verzeichnen sind. Bessere Beleuchtung des Zuganges zum Bahnhof ist ebenfalls sehr wünschenswert. Schließlich empfiehlt man es als sonderbare Verkehrserschwerende Einrichtung, daß, obgleich der Bahnhof ständig mit einem Verkehrsbediensteten besetzt ist, die Fahrkarten nur am Tage vor dem Einsteigen zu haben sind. Für das Fahrpersonal, wie für die oft recht zahlreichen Reisenden ist dieser Zustand gleich unangenehm und führt manchmal zu unliebsamen Ausbrüchen und gefährlichem Gedränge um den Zugüberweg. — Die hier beschriebenen Zustände mögen einer Bitte der Reffelsdorfer Bevölkerung gleichen, um die Eisenbahndirektion zu veranlassen bei dem Erweiterungsbau die Beteiligung bestehender Mängel mit ins Auge zu fassen.

— Zweck Errichtung einer Wasserleitung für **Braunsdorf** wurden auf Grumbacher Fluß unterhalb der Kaltwarte die Ueberlandzentrale und Preußerschen Grundstücke von der Gemeinde gekauft. Die Firma Junke, Tharandt stellte durch Verschüttung fest, daß bis jetzt die täglichen Wassermengen bereits auf ca. 150 Kubikmeter zu schätzen sind.

— Der Stadtrat zu **Tharandt** gibt bekannt, daß die Veröffentlichungen des Stadtgemeinderates und des Bürgermeisters vom 1. Januar 1909 ab ausschließlich im „Tharandter Tageblatt“ erfolgen. Sonach ist also dem Anzeiger daselbst der Amtsblattcharakter entzogen worden.

— Ein frecher Spitzbube drang, wie das „Weißer Tagebl.“ meldet, am Sonnabend abend in die Wohnung eines Arbeiters an der Gerbergasse in **Reißen** ein, der samt seiner Frau vom Hause abwesend war. Als ein kleines Mädchen des Ehepaars, das sich mit einem noch jüngeren Kinde allein in der Wohnung befand, bemerkte es Aborte wieder in das Wohnzimmer kam, gewahrte es dort einen fremden Mann, der die Schränke und Kommodenschübe durchsuchte. Das Geschrei des Mädchens machte der Kerl einach dadurch verstummen, daß er ihm mehrere Schläge auf das Gesicht verdrückte und es unter Drohungen in eine Zimmerdecke stellte. Das jüngere Kind hatte er in eine Decke eingewickelt und auf das Sofa gesetzt. Darauf setzte der Fremde das Durchwühlen der Kästen von neuem fort. Da er aber ansetzend das